

www.duden.de

Der Duden macht sich selber Konkurrenz: Seit letztem Jahr ist auch seine Website ein Nachschlagewerk. Die Wortsuche führt im Minimum zu den Einträgen des Duden-Bands 1 (Rechtschreibung), meist aber auch zu weiteren Informationen oder gar Wörtern, die nur in anderen Werken aus dem Duden-Verlag aufgeführt sind. Die Website ist überdies eine Fundgrube für Sprachwissen jenseits der Wörterbücher.

Der Online-Duden empfängt mit einem Suchfenster, das zum üblichen Gebrauch einlädt: ein Wort nachschlagen. Dies ist jedoch nur die Spitze des Eisbergs: Schon beim Eintippen erscheint eine Liste möglicher Ergänzungen; hat man ein Wort ausgewählt, so wird in der Regel nicht nur dessen eigener Eintrag angeboten, sondern eine ganze Reihe weiterer Einträge, die dieses Wort enthalten.

Nicht nur Wörter aus «dem Duden» sind aufgeführt; es finden sich auch solche aus Spezialwörterbüchern wie jenem für Fremdwörter oder dem grossen Universalwörterbuch. Das neue, vom SVDS herausgegebene «Schweizerhochdeutsch» scheint noch nicht einbezogen zu sein: Die übertragene Bedeutung von «aufgleisen» etwa findet sich nur dort. Und wer beim Scrabble-Spiel feststellen will, ob ein bestimmtes Wort gilt, da im Standard-Duden aufgeführt, muss nach wie vor diesen konsultieren: Online erhält man keine Mitteilung, in welchen gedruckten Duden-Ausgaben das gefundene Wort ebenfalls steht.

Dafür bekommt man eine ganze Reihe von Zusatzangaben, meist weit über jene des Bandes 1 hinaus. Allerdings ist die Informationstiefe je nach Wort ganz unterschiedlich. Die Angaben zur Rechtschreibung und Trennung sind teilweise ergänzt durch solche zu Bedeutung, regionaler oder stilistischer Zuordnung, Grammatik, Synonymen, Aussprache (via Lautsprecher), Herkunft, Verwendung, zuweilen gar zum Jahr des ersten Duden-Eintrags oder der Zugehörigkeit zum «Wortschatz des Zertifikats Deutsch».

Die Anfrage eines Lesers, ob im Tram die Anzeige «Wagen hält» korrekt sei (und falls ja, ob nur in der Schweiz), liess sich ganz einfach beantworten: Die zwanzigste und letzte angeführte Bedeutung von «halten» betraf genau diesen Fall, ohne regionale Zuordnung. Wenn auch der Online-Duden nicht mehr weiterweiss, versucht er zu helfen: Das linguistische Fachwort «Klitisierung» (Anlehnung eines Worts an ein anderes, wie «gibt's») etwa kennt er nicht, aber er vermutet einen Tippfehler und bietet u. a. «Elitisierung» an; diese sucht man im Band 1 vergeblich.

Das Wort «halten» kommt nicht nur 1167 Mal im «Duden online» vor, sondern auch 10 Mal in der Abteilung «Shop» (etwas will der Verlag ja doch noch verkaufen) und 63 Mal unter «Sprachwissen», wo sich eine Fülle weiterer Informationen auftut. Hier verstecken sich auch Angaben aus dem Regelteil des Duden-Bands 1; man ruft diesen Teil besser [direkt](#) auf. Die Website bietet zudem gratis eine automatische, sekundenschnelle [Textprüfung](#) (bis 1500 Anschläge aufs Mal); wer telefonische Beratung wünscht, muss bezahlen. Bis letztes Jahr glänzte der Konkurrenzverlag Wahrig mit kostenloser Sprachberatung per E-Mail; jetzt erhalten dort nur noch registrierte Buchkunden irgendwelche Auskünfte.

Aber das Gute liegt bekanntlich so nah: die kostenlose Beratung per E-Mail bei Compendio Bildungsmedien (ab Nov. 2015 bei SAL Höhere Fachschule für Sprachberufe). Antwort gibt's von auskunft@sprachverein.ch in der Regel innert zwei Arbeitstagen; einige Beispiele erscheinen in jeder Ausgabe des «Sprachspiegels». Die Sprachauskunft freut sich über Anfragen – aber wenn blosses Nachschlagen im Duden genügt: bitte selber erledigen, mit Buch oder Computer.

© Daniel Goldstein ([Sprachspiegel](#))